

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 63 (1953)

Artikel: Das Brugger Freudensteinschulhaus
Autor: Müller, A. / Froelich, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Brugger Freudensteinschulhaus

Sonntag, den 10. August 1952 wurde in Anwesenheit einer großen Menschenmenge im Hofe des neuen Schulhauses das als Freudensteinschulhaus getaufte neue Schulgebäude eingeweiht. Und am darauffolgenden Dienstag, den 12. August, ist es von den Schülern nach einem fröhlichen Zuge vom Stapferschulhause her bezogen worden: die Kadettenmusik mit schmetterndem Spiele voran, hinter sich eine strahlende Schülerschar mit den Schulsäcken auf dem Rücken und Blumen in Händen, unter ebenso strahlendem Himmel, und die übrigen Schüler, die sich mit den alten Schullokalen begnügen müssen, nicht minder freudig am Wege Spalier stehend. So konnten sie der Stadammann und der Schulpflegspräsident empfangen, begrüßen und ihnen das Schulhaus zu treuen Handen recht eigentlich übergeben.

Damit ist in unserer Schulgeschichte ein prächtiger Markstein gesetzt. Angeschmiegt an die schattige Parkanlage des Freudensteins und hochthronend über den rauschenden Wassern der Aare, hat sich das Schulhaus an der sonntäglichen Einweihungsfeier erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Wenn der anwesende Landammann und Erziehungsdirektor Dr. Kurt Kim in seiner packenden Ansprache darauf hinwies, daß hohe Schulpolitik eine Brugger Species sei, so glauben wir ihm das gerne. Nicht nur stellten wir in unserm hochverdienten Ehrenbürger Herrn Regierungsrat Fritz Zaugg während 20 Jahren den aargauischen Erziehungsdirektor und in Herrn Bezirkslehrer Otto Ammann einen ebenso verdienstvollen Erziehungsrat, wie der regierungsrätliche Sprecher ausführte, sondern Brugger waren es — nämlich Stapfer und Rengger — die vor mehr als 150 Jahren während der Helvetik dem schweizerischen Erziehungswesen den Stempel aufdrückten und Ideen vertraten, die heute maßgeblich sind.

In der Tat, die Brugger haben sich an die 150jährigen Weisungen des damaligen aargauischen Erziehungsrates gehalten: „Der Geist öffentlicher Sparsamkeit ist eine höchst notwendig gewordene Tugend, nur auf Schuleinrichtungen darf sie nicht angewendet werden. Was hier erspart wird, ist wahre Verschwendung.“ Die Gemeindeversammlung vom 22. Dezember 1950 hat diese Idee in schönster Weise in die Wirklichkeit umgesetzt, als sie für die neue Schulanlage einen Kredit von Fr. 1 080 000.— ohne Opposition bewilligte. Mir stand es daher an, an der Einweihungsfeier diese hochherzige Tat bestens zu verdan-

ken. Der Dank war aber auch allen jenen abzustatten, die in irgend einer Weise mithalfen, das schöne Werk zu schaffen, vorab der Schulhausbaukommission und deren Ausschuß. In den 7 Jahren, von 1946, als erstmals ernsthaft die Idee eines neuen Schulhauses aktuell wurde, bis zur Verwirklichung im Jahre 1952 waren manche Sitzungen, Besprechungen und Besichtigungen notwendig. Aber man konnte um so ruhiger dann der Gemeindeversammlung Bericht und Antrag unterbreiten, erstmals und recht eigentlich entscheidend am 24. Juni 1949, als die Gemeindeversammlung den Bau eines Gemeindeschulhauses und den Ankauf der Gärtnerei Huber mit Kaufsrecht für das benachbarte Land Hiltbold beschloß.

Die vom Gemeinderat hierauf bestellte Wettbewerbskommission hat dann das Projekt von Herrn Carl Froelich, Architekt in Brugg, mit dem ersten Preis bedacht. Herrn Architekt Froelich, der an der Einweihungsfeier vor seinem Werke stehend, in bewegten Worten das Schulhaus seiner Zweckbestimmung übergeben konnte, ist ein guter Wurf gelungen. Mit äußerster Sorgfalt und Hingabe hat er seine Aufgabe erfüllt, für die er Dank verdient und die ihn ehrt. Sein Werk steht nun vollendet da, eingebettet im Grünen, abgeschieden vom Verkehr, ein schöner Zweckbau, architektonisch und ästhetisch äußerst ansprechend, gesamthaft und in Einzelheiten fast künstlerisch wirkend. Und ein gutes Omen mag es sein, daß die von ehemaligen Kantonsschülern anlässlich der 150-Jahrfeier der aargauischen Kantonsschule gegründete Kulturstiftung „Pro Argovia“ ihren ersten Schritt ins Leben in das neue Brugger Schulhaus getan hat. Zur künstlerischen Ausschmückung des Lehrerzimmers hat sie uns ein wertvolles Bild des aus Remigen gebürtigen Malers Wilhelm Schmid geschenkt, eine tiefgrüne saftige und hoffnungsfrohe Landschaft im Tessin, das Dorf Cureglia darstellend, so hoffnungsfroh, wie sich das neue Schulhaus zeigt. Wenn wir die neue Schulanlage darum „Freudensteinschulhaus“ getauft haben, so nicht nur wegen des benachbarten Freudensteins, sondern weil Freude in ihm herrschen soll, Freude einer unbeschwertten Jugend an sich selber, aber auch an ernstem Lernen und Streben.

Dr. A. Müller, Stadtammann

Die Bauanlage

Die neuen Schulbauten bilden die erste Etappe der projektierten Schulanlagen im Freudenstein. Sie sind die Ausführung des im Ideenwettbewerb mit dem 1. Preis bedachten Projektes.

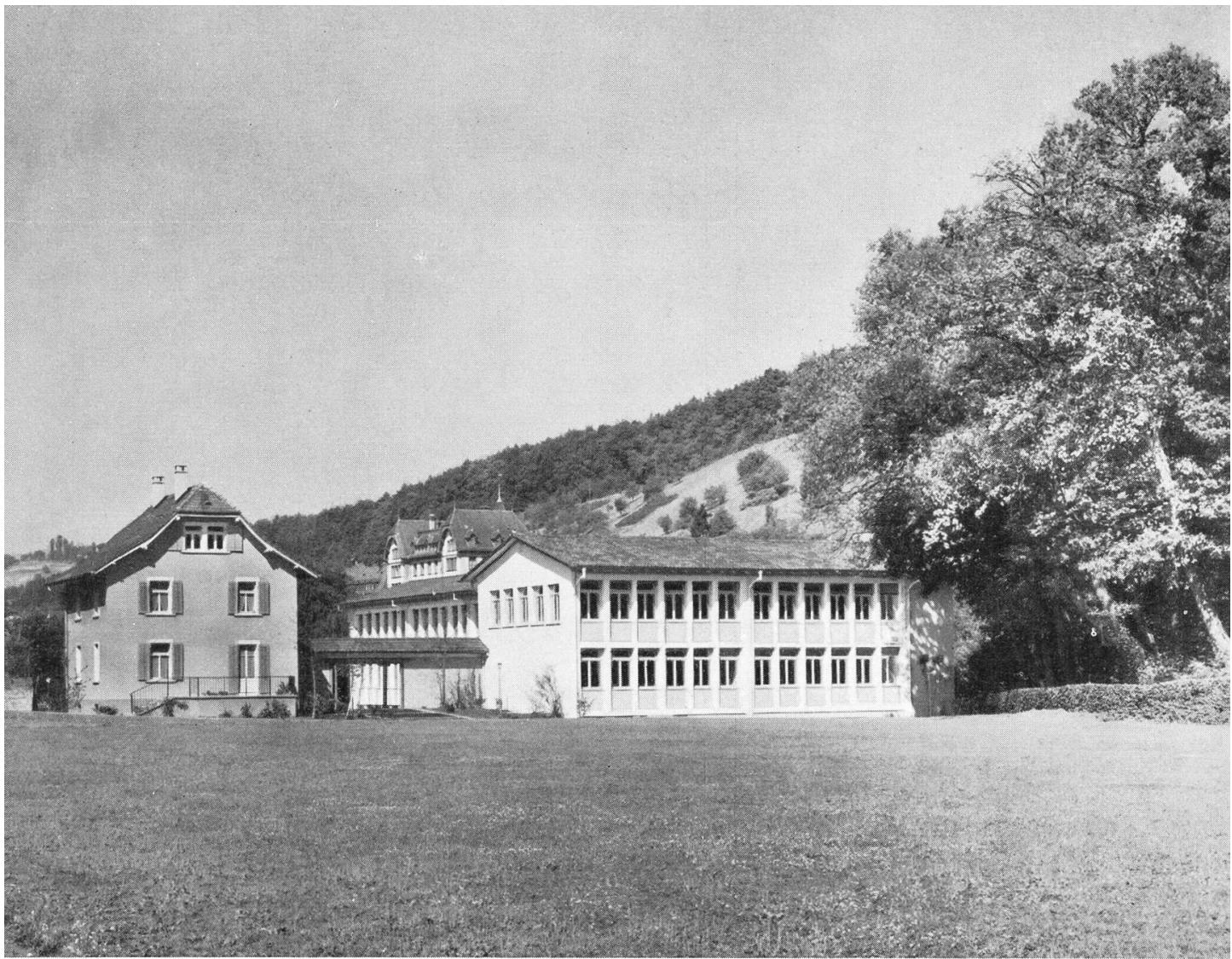
Die im Bauprogramm vorgesehenen Räume wurden in zwei Baukörpern untergebracht, im eigentlichen Schulhaus und in der Hauswirtschaftsschule. Die beiden Bauten stehen rechtwinklig zueinander und sind durch eine Eingangs- und Pausenhalle miteinander verbunden. Zwischen Abwarthaus und der Hauswirtschaftsschule öffnet sich der Eingang zum Schulplatz. Durch diese Gruppierung der Bauten wird ein intimer Schulhof geschaffen, dessen Pausenplatz umgeben ist von einer Grünanlage. Die gärtnerische Gestaltung, der Hofbrunnen, die Sitzbänke geben der Gesamtanlage einladendes Gepräge. Doch wird die Schönheit dieses Hofs sich erst dann voll auswirken, wenn er einmal durch die weiteren projektierten Bauten umschlossen sein wird.

Die neuen Schulbauten fügen sich organisch ins Gelände ein und bilden mit den älteren einen Kranz um die Freudensteinanlage mit ihrer Spielwiese und den Pausenplätzen, ein ideales Schulzentrum inmitten unserer Stadt, ruhig und abseits über der rauschenden Aare gelegen, ein Schulzentrum, um das uns andere Städte beneiden können!

Die Eingänge zu den Schulhäusern liegen zentral an der Pausenhalle.

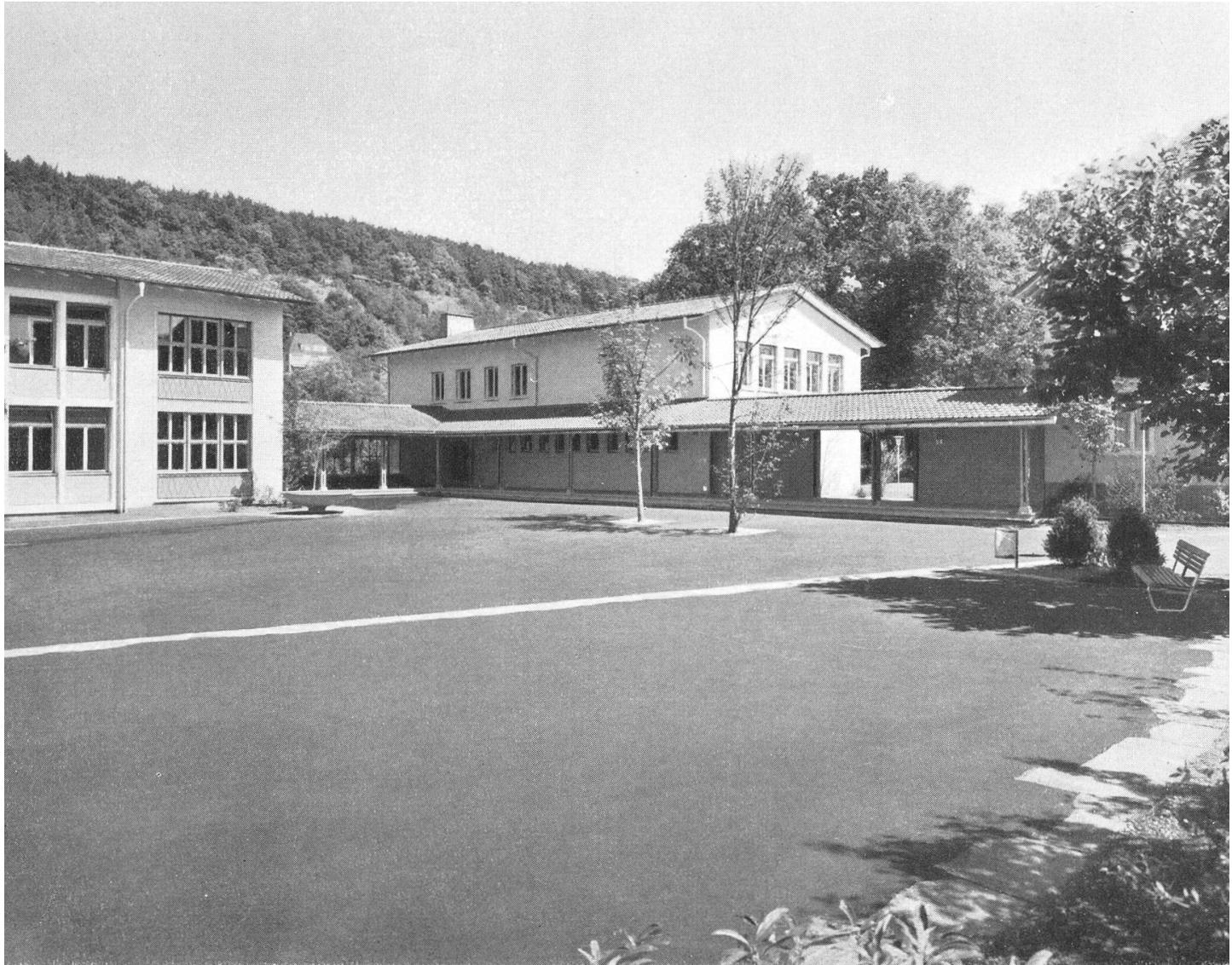
Das Schulgebäude enthält im Erdgeschoß 3 Klassenzimmer für die Mittel- und Oberschule und ein Lehrerzimmer. Im 1. Stock ist die Sekundarschule mit 3 Klassenzimmern und einem Sammlungszimmer untergebracht. Im Untergeschoß befinden sich 2 gutbelichtete Handfertigkeitsräume und ein großer Kellerraum, gleichzeitig als Luftschutzraum vorgesehen. Alle Räume liegen an hellen, gut bemessenen Gängen, die durch eine geräumige Treppenanlage miteinander verbunden sind.

Die Schulzimmer weisen Abmessungen auf von je 6,60 m auf 10,20 m und eine lichte Höhe von 3,20 m. Sie besitzen durchgehende Fensterflächen, zweckdienliche Belüftungsmöglichkeit und eine gekuppelte Sonnenstorenanlage; in den Sekundarschulzimmern sind zusätzlich Verdunkelungsstoren für Projektionen angebracht. Alle Zimmer haben Parkettböden; die Wände sind mit Stramin bezogen, einheitlich in leicht grünem Tone gehalten. Die Decken sind weiß und ringsum



Brugg. Freudensteinschulhaus

Photo A. Gessler, Brugg



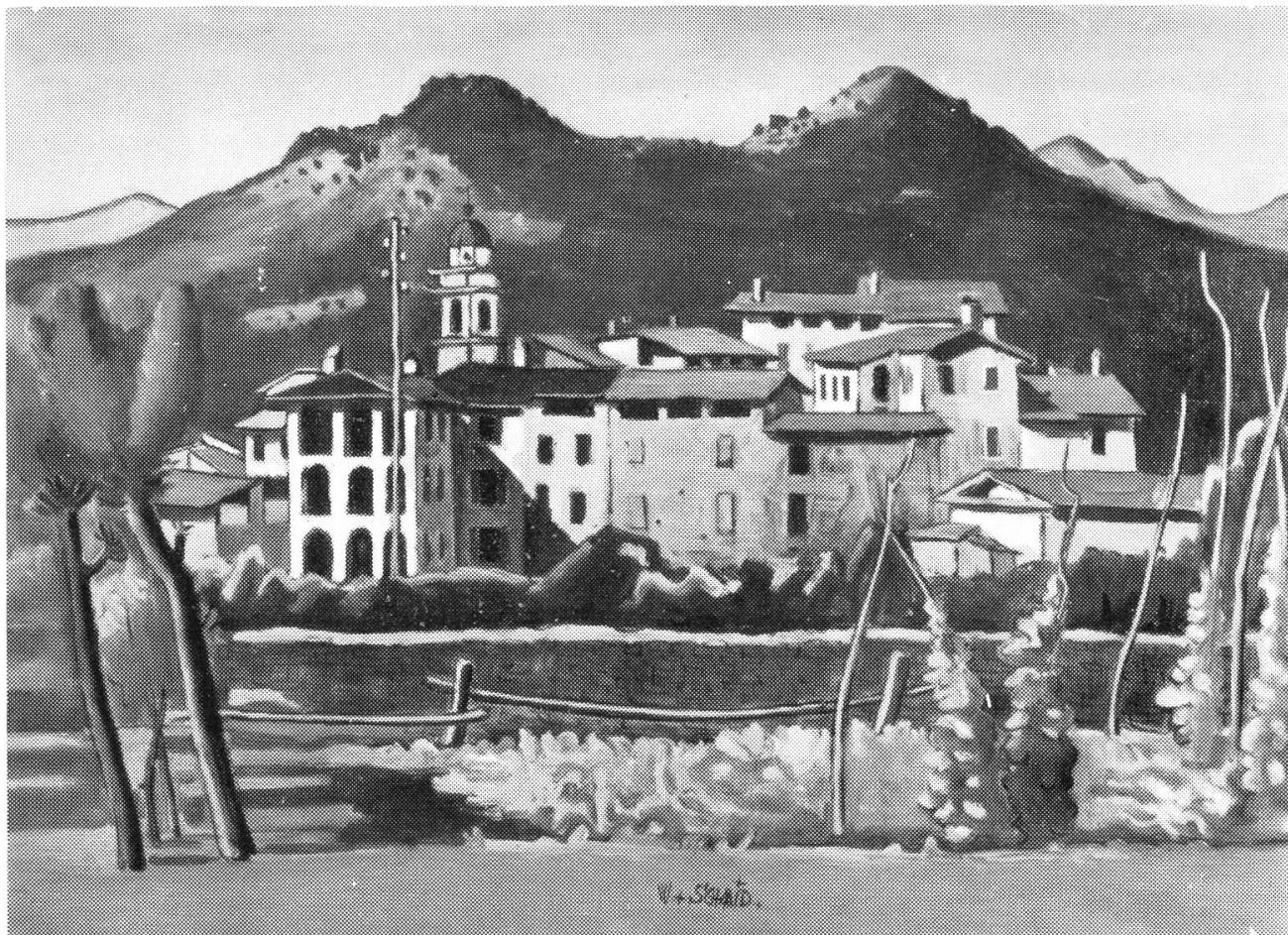
Brugg. Freudenstein Schulhaus, Hofseite

Photo A. Gessler, Brugg



Brugg. Freudenstein Schulhaus, Treppenhaus

Photo A. Gessler, Brugg



Wilhelm Schmid, Cureglia

Geschenk der Kulturstiftung „Pro Argovia“ an die Stadt Brugg
zur Ausschmückung des neuen Freudensteinschulhauses

mit schallschluckenden Akustikplatten belegt. Eingebaute Wandkästen und Korpusse, Schaukästen, Buch- und Streifenwandtafeln, Kartenzüge und Wandbrunnen befinden sich in allen Schulzimmern, die neuzeitliche, freie Bestuhlung und Mischlichtlampen aufweisen. Besonders ansprechend ist das Lehrer- und Konferenzzimmer ausgestattet. Das Naturkundezimmer der Sekundarschule besitzt einen neuzeitlich ausgebauten Experimentiertisch. Blumenfenster an den Kopfenden der Gänge bringen eine freundliche Note in die Korridore.

Das Hauswirtschaftsgebäude enthält im Erdgeschoß und im 1. Stock je eine Haushaltungsschulanlage, mit Schulküche und anschließendem Theorieraum. Die Küchen sind für einen Vierfamilienbetrieb eingerichtet und enthalten Kochherde für elektrische und Gasküche, Spül- anlagen, Rüttische und Geschirrkasten. In anliegenden Vorratsräumen sind Wandschränke, Kühlschrank und Warmwasserboiler untergebracht. Die Theoriezimmer dienen gleichzeitig als Essräume; sie sind, wie die Küchen, zweckmäßig und neuzeitlich ausgestattet und enthalten alle notwendigen Einrichtungen für einen guten praktischen wie theoretischen Ausbildungsgang.

Im Untergeschoß befindet sich eine Lehrwaschküche und ein Vorratskeller, ebenso die Heizungsanlage für beide Bauten nebst Kohlenraum. Im Untergeschoß des Verbindungsbaues ist ein gedeckter Velostand.

Die Bauten sind in Massivkonstruktion mit armierten Betondecken ausgeführt, die Mauern in Kalksandstein und Backstein, die Dachkonstruktion in Tannenholz mit Schindelmantel und Falzziegeleindekoration, die Fenster in Doppelverglasung. Die architektonische Gestaltung der Bauten ist einfach und sachlich. Gute Proportionen geben der ganzen Anlage ihr ansprechendes Gepräge. Der Farbgebung im Äußern und Innern wurde große Sorgfalt zugewendet. Im Äußern herrschen graue und weiße Töne vor, im Innern helle Töne mit leichtem Grün akzentuiert.

Ein Wandgemälde in der Treppenhalle und eine Plastik im Schulhof, die beide vorgesehen sind, sollen als künstlerische Beigaben unsere neue Schulanlage schmücken.

C. Froelich, Architekt